



Nummer 70

Ergebnis

heim a. R.  
Schriftleiter

Mittwoch und Samstag. — — — — —  
und Verlag von Heinrich Dreisbach, Flörs-  
heim a. R. — — — — —  
Kontaktstraße Nr. 6. — — — — —  
Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. R.

Anzeigen

folgen die lebhafte. Nonpr. Zeile oder deren  
Rau: 50000 M. auswärts 60000 M. Reklame  
dopp. Preis. Zeitungspreis: für die Zeit vom 16. bis 31.  
August 1923 55000 Mark mit Bringerlohn.

Telefon 59.

Samstag, den 1. September 1923

27. Jahrgang

## Bekanntmachung

der hohen Interalliierten Rheinland-Kommission.

1. Die hohe Interalliierte Rheinlandkommission kommt zur allgemeinen Kenntnis, daß alle Lebensmittel — volle Waggonladungen oder kleinere Mengen — als Zulässt angenommen sind, und durch Personenzüge gleich befördert werden.

2. In Anbetracht der in den besetzten Gebieten verübten Anschläge und Sabotageakte; In Anbetracht ferner der in gewissen Bezirken des besetzten Gebietes herverursachten Unruhen, hat die hohe Interalliierte Rheinlandkommission unter den von ihren früheren Beschlüssen vorgegebenen Bedingungen und Vorbehalten beschlossen, daß die Überschreitung der Ostgrenze der besetzten Gebiete den deutschen Staatsangehörigen bis zum 15. September 1923 12 Uhr nachts verboten ist.

Für die Nahrungsmittelversorgung der besetzten Gebiete werden aber Erleichterungen gewährt; so oft dies zweckmäßig erscheint.

Cercle de Wiesbaden Campagne  
le Delegat de la Haute Commission

## Lloyd George über Stresemann.

In einem Leitartikel des "Daily Chronicle" äußert Lloyd George wie folgt:

"Der einzige neue Faktor in der internationalen Lage, der einen entscheidenden Einfluss auf die Ereignisse zu haben vermag, ist die Ernennung Dr. Stresemann zum Reichskanzler. Ich weiß zwar nichts an dem über ihn, als was in den Zeitungen steht. Aber hier als ein Mann, der klug, geschickt und energisch ist. Wenn das zutrifft, so wird seine Ernennung Führer des deutschen Volkes ein Ereignis von großer Bedeutung sein. Deutschland hat mehr als ein

anderes Land der Welt in den letzten Jahrzehnten unter schwacher und geradezu falscher Führung zu leiden gehabt. So ist es in den Krieg gestolpert, hat es Fehler beim Waffenstillstand und dem Friedensvertrag gemacht und so hat es seine Angelegenheiten nach dem Kriege in Unordnung gebracht. Aber niemand kann vorher sagen, was Deutschland unter einer guten und straffen Führung zu leisten vermag.

Auf Dr. Stresemann liegt eine große Verantwortung; es ist ihm große Gelegenheit geboten worden, sein Land aus dem Sumpf herauszuführen und wieder aufzubauen, wie sie kein deutscher Staatsmann seit den Tagen von Stein und Hardenberg gehabt hat. Alle diejenigen, die bereit sind, die Wirkung kreativer Persönlichkeiten und das Geschick verzweifelter Völker zu vernachlässigen, haben die Lehren ihrer Geschichtsbücher vergessen. Ginos Fall und Stresemanns Aufstieg zur Macht werden sich vielleicht als wichtige und entscheidende Wendepunkte der Ereignisse erweisen, als die Absendung und Veröffentlichung der Curzon-Note. In diesem Augenblick ist es wichtiger, Dr. Stresemann zu beobachten, als sich mit den Spiegelstechereien zwischen England und Frankreich zu beschäftigen."

## Geldentwertung, Wertbeständigkeit und Rechnungswert.

Von Oberlandesgerichtspräsident Dr. Best, Darmstadt.

(Fortschreibung.)

Der Verlehr hat versucht, den Nachstellen, die sich aus den Schwankungen des Papiermarktwertes ergeben, ohne Aenderung der Gesetzgebung selbst abzubauen. Man schloß Geschäfte in ausländischer Währung ab, bestimmte den Wechselzins in Naturalwerten, setzte an die Stelle von Geldrenten solche, die in Körnern oder anderen Naturalien bestimmt sind, und schuf wertbeständige Anlagen, indem man nicht eine Geldsumme von bestimmtem Rennwert, sondern eine durch den jewei-

lichen Preis einer Ware oder den jeweiligen Dollar-Kurs zu bestimmende Geldsumme versprach (Roggenrente, Kohlenwertanleihe, Dollarschulzabnahmewerthe, Goldanleihe etc.) Oder man schloß Verträge mit geltenden Preisen, wie z. B. die geltenden Lohnzahlen, bei denen der Lebenshaltungsindex automatisch die Höhe des Lohnes bestimmt. Oder man setzte, wie beim Buchhandel, einen Grundpreis fest, der dann mit der jeweils bestimmten Teuerungszahl vervielfältigt wird. Diese Einzelmahnahmen sieben zum Teile erhebliche Bedenken entgegen. Namentlich wurde die Übung des Großhandels, auch Geschäfte im Inlande in ausländischer Währung abzuschließen, von dem Einzelhandel, der in Mark weiterverkaufen muß, schwer empfunden, und die Abstellung unseres Wirtschaftslebens auf ausländische Währung deshalb durch die Reichsgesetzgebung eingeschränkt. Auch kann der Schuldner vom wirtschaftlichen Standpunkt aus nur dann Zahlung zu einem erhöhten Rennwert im Falle der weiteren Geldentwertung versprechen, wenn er sicher ist, daß auch seine eigenen Einnahmen sich in entsprechender Weise erhöhen. Andererseits kann der Gläubiger nach Zahlung eines festen Rechnungswertes nur abschließen, wenn ihm die allgemeine Geltung dieses Maßstabs die Gewähr bietet, daß ihm ein der Besserung des Marktwertes auszugsähnlicher geringerer Betrag die Befriedigung der gleichen Bedürfnisse ermöglicht, wie der verabredete Betrag. Deshalb erscheint eine Verallgemeinerung des von den Einzelmahnahmen verfolgten Zwecks durch Gesetz geboten. Die Einzelmahnahmen sollen den Gläubiger oder Schuldner vor Schädigung dadurch schützen, daß er zu folge des Zwangsläufes der Papiermark den bedungenen Rennwert ohne Rücksicht auf dessen durch die Schwankungen veränderten Kurs- und Kaufwert zahlen oder nehmen muß. Die Schwankungen und ihre Nachteile würden durch die sog. Stabilisierung der Mark auf einen bestimmten Kurs, d. h. durch Herstellung eines festen Verhältnisses zwischen Renn- und Kurswert des Papiermarkts befehligt. Die stabile Währung kann aber in solange durch ein Gesetz nicht dauernd wirksam eingeführt werden, als nicht durch Regelung der Reparationschuld und der Finanzen des Reichs ihre wirtschaftlichen Voraussetzungen gegeben sind. Da dies in absehbarer Zeit kaum zu treten wird und in solange die Schwankungen des Papiermarktwertes nicht beseitigt werden können, muß ihre

auf mich geladen. Wurde er nun zum Angreifer aufgeworfen?

Er sah voll Liebe und Mitleid auf Vera herab. "Mein armes, liebes Kind, wenn ich dir doch helfen könnte!" sagte er leise.

Tränen verdunkelten ihren Blick. "Deine Güte verdoppelt meine Schuld," schluchzte sie wie außer sich.

Er seufzte tief auf. "Kind, wenn ich in meinem Leben nicht schuldig geworden wäre wie du, dann wäre mir vielleicht diese Vergeltung erspart geblieben. Ich verzeiche dir von ganzem Herzen, und auf mein Wort, ich hätte mich nicht hinderlich zwischen dich und dein Glück gestellt. Du bist so jung und hast noch ein Anrecht auf Glück. Aber da dir die Hoffnung auf eine Vereinigung mit dem Mann, den du liebst, zerstört ist, so bitte ich dich, bleibe bei mir. Versuche das Leben an meiner Seite weiter zu tragen. Sei es sich, daß das unmöglich ist, so hast du mein Wort: du bist frei, sobald du es sein willst. Ich will dir mit aller Zartheit begegnen, und alles vermeiden, was deine Seelenruhe stört. Sobald du reisen kannst, gehen wir nach dem Süden. Und wenn du nicht hierher zurückkehren willst, lege ich meine Geschäfte nieder. Wo es dir gefällt, wollen wir bleiben. Ich liebe dich so sehr, daß ich nur den Wunsch habe, du sollst mich für dich sorgen lassen, sollst dich von mir hegen und pflegen lassen wie ein liebes, frisches Kind. Vielleicht heißt die Zeit die Wunden, die dir geschlagen worden sind. Das soll dann mein Leben sein für alles."

Sie sah ihn ungläubig an. Unaufhaltsam rannen die Tränen über ihre Wangen. "Das hab ich nicht verdient, Albert. Ich hätte verdient, daß du mich fortlässt aus deinem Hause."

Er schüttelte den Kopf.

(Fortsetzung folgt.)

## Des Andern Ehre.

Roman von H. Courths-Mahler

(Nachdruck verboten.)

"Du kannst mir nicht verzeihen, es ist unmöglich." "Mein armes, liebes Kind, warum hastest du kein Vertrauen zu mir? Eins ist mir noch nicht klar — warum tatest du den letzten, verzweifelten Schritt? — Noch tatest du, daß ich dich freigeben würde? Würdest du nicht, daß dein Glück mir mehr gilt als das meine?" Sie schlug die Hände vor das Gesicht. Die Erinnerung an die Szene am Fluß überfiel sie mit jähem Schauder, Verwesen, zurückgeworfen war sie worden mit ihrer unverhüllt dargebotenen Liebe. An Heinz Althoff tief, starke Liebe hatte sie blindlings gehegt, und war ihm doch nichts gewesen, als ein leichtes Spiel, ein amüsanter Kärt — höchstens ein schnell verschwendernder Hauch. Und sie hatte es so ernst genommen — so ernst, daß sie daran sterben wollte. Hatte sie denn nur nicht an das Leid gedacht, das sie mit diesem Schritt über den ernsten, gütigen Mann brachte, der ein ganzes Herz voll Liebe geschenkt hatte? Wie groß ist die Macht der Schmerz — viel egoistischer noch als sie! Sie gründlich sah sie endlich wieder zu ihm auf. Sie schaute sich ein wenig auf und stützte den Kopf in die Hand. "Mein Glück? Das liegt im Fluß begraben, Albert. Würdest du mich hineinprangen, willst du wissen? Auch das kann ich nicht ertragen. Du hast ein Recht, alles zu wissen. Aber ich glaubte mich von Heinz Althoff geliebt — obwohl er es mir nie mit Worten sagte. O nein — das war nur mit mir verhandelt — ein Kärt

— ein harmloser Kärt — sonst nichts. Aber ich dachte, ich glaubte, er liebt mich so tief und stark, wie ich ihn liebte. Und — und da warf ich mich ihm an den Hals." Die letzten Worte preßte sie wie widerwillig zwischen den Zähnen hervor. Dann fühlte sie sich gewaltsam und fuhr fort: "Ja, ich fügte ihm, als er mir, wahrscheinlich geängstigt durch meine Feindschaft, von Trennung sprach. Durch Helma und dich wurden wir gestört, er konnte mir nicht einmal antworten. So wiegte ich mich noch in rosen Hoffnungen auf ein Glück an seiner Seite — und doch nicht einmal daran, wie weit ich die tun wollte. Aber die Strafe dafür kam schnell genug. Wir trafen uns am Fluß — und als ich ihm wieder mein ganzes Sein und Leben bot — da wies er mich zurück, sprach von Bernunkt, von einem vorübergehenden Romant. Er bedauerte sehr, daß ich den Kärt so tragisch nahm, und als ich ihn entsetzt fragte, ob er mich denn nicht liebte, da hatte er zur Antwort nur ein kurzes Nein. Was dann geschah — das weiß ich nur unklar. Ich fühlte nur, daß alles um mich zusammenbrach, daß das Leben mir wertlos geworden war. Und da sprang ich in den Fluß.

Sie sank müde in ihre Kissen zurück.

Er streichelte ihr sanft und lind die Hände, und zu gleich erwachte in seiner Seele ein leises, schuldernes Hoffen, daß nun doch nicht alles verloren war, was sich aus den Trämmern seines Glücks ein neues Zimmern lassen würde. Er überlief jetzt alles. Helma Althoff hatte seiner schönen jungen Frau gebuhlt. Ihre Schönheit hatte ihn zuweilen vielleicht weiter fortlaufen, als er hatte geben wollen. Würde er doch selbst aus seiner Jugendzeit, wie leichtfertig so ein Kärt begonnen wird. Und als er sah, wie ernst Vera die Sache nahm, da verfluchte er, sich zurückzuziehen. Könnte er ihn verdammen? Hatte er nicht selbst mehr als einmal dasselbe getan, hatte er nicht viel mehr Schuld

Gefahr dadurch aufgeschlossen werden, daß die Höhe der Geldforderungen ihnen angepaßt wird. Dies geschieht durch Änderung des Gesetzes, das den Zwangskurs des Papiermarktes zum Nennwert vorschreibt. Das Papiergebund muß mangels Goldes als solches Zahlungsmittel bleiben, für die Höhe der Zahlung aber nicht den Nennwert, sondern der Kurswert maßgebend sein. Eine solche Gesetzesänderung erscheint nicht nur wirtschaftlich, sondern auch rechtlich geboten. Wenn der Tag Mark — Mark ist durch die Geldentwertung zu einer Lüge geworden, die, wie das Kammergericht lehrt, ausgeführt hat, die Grundlagen unserer ganzen Rechtsordnung zerstört. Die Änderung hätte zur Folge, daß der in Papiermark zu bezahlende Betrag der Forderung je nach dem Steigen oder Fallen der Mark höher oder niedriger würde, der innere Wert der Forderung und damit deren Käuflichkeit aber unverändert bliebe. Da ein Kurswert an sich nur im Verhältnis zum Auslande in Betracht kommt, gilt es einen Rechnungswert einzuführen, auf den bei Begründung und Zahlung die Höhe der Geldforderungen zurückgesetzt wird, und der sie damit zu vereinbaren, d. h. in ihrem inneren Wert gleichbleibenden macht. Die Meinungen darüber, welcher Maßstab als Rechnungseinheit einzuführen sei, sind geteilt. Reichsgerichtsrat Zeller schlägt die Durchschnittshöhe des Volkseinkommens bei Entstehung und Tilgung der Forderung, Professor Seiler eine Reumark, andere die Teuerungszahlen, und wieder andere, wie insbesondere Staatssekretär Mügel und Professor Mahlberg, die Goldmark vor. Alle diese Maßstäbe, einschließlich der Goldmark, bedeuten abstrakte Rechnungseinheiten, deren Kurs im Verhältnis zur Papiermark unter Grundlegung der aus den Teuerungszahlen oder dem Dollar kurs hervorgehenden inneren oder äußeren Käuflichkeit der Papiermark periodisch festzusetzen sein wird. Gewiß ist es nicht bedeutsam, welcher Maßstab gewählt wird, wie und von wem der Rechnungswert am besten festgesetzt wird, und ob dies täglich oder in längeren Perioden geschieht. Ich gehe indes darauf, weil es in zweiter Linie steht und umfangreiche Erörterungen nötig macht, in diesem Aufsatz nicht ein. Die Hauptaufgabe ist, daß überhaupt ein innerer Verhältnissen entsprechender Maßstab bestimmt wird und maßgebende Bedeutung für alle Geldgeschäfte im Inland erhält. Ich selbst neige, abgesehen von anderem, der Wahl einer Mark als Rechnungswert schon deshalb zu, weil die Bezeichnung es erleichtert, von vornherein auf den Rechnungswert abzustellen. Für die Bezeichnung wird man sprechen, daß sie im Vertrat jetzt jetzt vielfach gebraucht wird. Sie ist aber geeignet, den Fiktum zu erwecken, es handle sich nicht um einen bloßen Maßstab, sondern um eine formelle Sache, um wirtschaftliches Geld und um eine neue Währung. Dasselbe trifft, wenn auch in geringerem Maße, bei der Bezeichnung Reumark und der vom Reichsfinanzminister gebrauchten und im wesentlichen tressenden Bezeichnung Festmarkt zu. Auch ist die letztere insoweit nicht völlig zutreffend, als Schwankungen gegenüber dem ausländischen Wertmesser (Dollar kurs) eintreten, wenn der Festmarktkurs nicht täglich und wenn er nach der inneren Käuflichkeit bestimmt wird. Ich schlage deshalb die Bezeichnung Rechenmarkt vor, gebrauche sie im folgenden, sage aber an, daß im wesentlichen dasselbe auch bei der Wahl eines anderen Rechnungswertes gilt.

Die Vorteile, die sich daraus ergeben, daß der Betrag einer Papiermarksumme nach deren Verhältnis zur Rechenmark bestimmt wird, sind insbesondere folgende:

Ein Darlehen von einer Million, das bei einem Rechenmarkkurs von 100 000 gegeben wird, hat einen Rechenmarkwert von 10, die dauernd die Grundlage für die Bewertung der Forderung bilden. Bei einem Kurs von 200 000 hat die Rückzahlung mit 200 000 mal 10, bei einer solchen von 50 000 mit 50 000 mal 10 zu erfolgen. Der Verleihbarer erhält deshalb beim Steigen oder Fallen der Papiermark nicht die gleiche Summe, steht aber den Wert zurück, den er hingegen hat. Wie beim Darlehen ist es auch bei sonstigen Geldforderungen. Wenn der Kaufpreis in Papiermark verabredet ist, ist er nach dem Kurs zur Zeit der Verabredung in Rechenmark umzurechnen und dieser Rechenmarkswert ist nach dem Kurs zur Zeit der Zahlung wieder in Papiermark umzurechnen. Wird die Forderung im Vertrag, Urteil oder Grundbuch sofort in Rechenmark ausgedrückt, so ist eine Umrechnung nur bei der Zahlung erforderlich. Werden die Postgebühren u. die Tarife der Eisenbahnen nach Rechenmark bestimmt, so werden sie durch die Schwankungen des Geldwertes nicht berührt, und diese kommen nur darin zum Ausdruck, daß man beim Anlaufe der Marken und Fährscheine u. c. einen je nach dem Kurs der Rechenmark wechselnden Betrag in Papiermark zu zahlen hätte. Dasselbe ergibt sich, wenn, wie dies jetzt beabsichtigt ist, jede Grundstücksbestimmung und jeweils mit der im Schlüssel ausgedrückten Teuerungszahl verhälftigt werden. Jedenfalls sind feste Sätze mit Umrechnung fortgelebt wechselnden Sätzen ohne Umrechnung vorzuziehen. Durch die Abstellung auf Rechenmark würden in Zukunft alle Geldforderungen wertbeständig sein. Das würde eine geordnete Wirtschaft ermöglichen und, da der Gläubiger nicht fürchten muß, sein Geld durch Anlage in einer Geldforderung zu verlieren, den Sparzins und die Geldanlage in seifverzinslichen Papieren fördern. Auch würde durch das Wertbeständigkeit aller Geldforderungen bewirkt, daß sich die wirtschaftliche Belastung des Schuldners nicht dadurch erhöht, daß der Papiermarkbetrag seiner Forderung sich vermehrt. Wenn ein Beamter beispielweise, der ein Darlehen ausnimmt, das er später aus seinem Gehalt zurückzahlt will, braucht, trotz der Erhöhung des Nennbetrags, nur den gleichen Bruchteil seines Gehaltes aufzuwenden, weil sein Gehalt in demselben Verhältnis steigt. Die Fehlführung der Gehälter und Löhne in Rechenmark würde das Problem der gleitenden Skala lösen und die fortgesetzten Verhandlungen überflüssig machen, die zeitraubend, kostspielig und, soweit es sich um Beamte handelt, dem Ansehen der Staatsgewalt nicht förderlich sind. Die Wertbeständigkeit aller Forderungen würde die Bedenken gegen alle-

genden Gehälter und Löhne insbesondere darin bestehen, wenn nicht die Goldmarkbeständigkeit der Friedenszeit, sondern die gegenwärtigen Gehälter und Löhne zugrunde gelegt würden. Die gleitende Skala bestätigt auch die Gefahren, die mit einer Besserung des Marktkurses verbunden sind. Wenn wenn sich die ausländische Käuflichkeit der Mark verbessert, im Inland aber die Preise und Löhne dieselben bleiben, so bedeutet dies eine verhältnismäßige Erhöhung der inländischen Gestaltungskosten und mindert deshalb die deutsche Konkurrenzfähigkeit im Auslande. Hat aber die Erhöhung des Rechenmarkkurses automatische Senkung der Gehälter und Löhne zur Folge, so werden dadurch die aus einer Besserung des Marktkurses entstehenden Schwierigkeiten leichter überwunden. Auch in den Fällen bestätigt die Bestimmung eines Papiermarktbetrages nach dem Rechenmarkkurse Unbilligkeiten, in denen der Betrag eines Anspruchs davon abhängt, in welcher Höhe der Wert eines Gegenstandes zur Zeit höheren Geldwertes geschätzt worden ist. Ich verweise auf die Auseinandersetzung unter Verteilern, bei der nach § 2055 B. G. B. der Wert der zur Ausgleichung zu bringenden Zuwendungen sich nach der Zeit der Zuwendung bestimmt. Oder aus der Auseinandersetzung geschiedener Ehegatten, bei der nach § 1478 für den zurückzuerstattenden Wert des Eingebrachten die Zeit des Einbringens maßgebend ist. Hier wird, um die Auseinandersetzung jetzt erfüllt, ein unbilliges Ergebnis erzielt, wenn der vorstellige Goldmarkwert der Zuwendung oder des Einbringens bei der Auseinandersetzung mit dem gleichen Kennwert in Papiermark in Rechnung gestellt wird. Die Unbilligkeit wird durch Umrechnung nach dem Rechenmarkkurse in ähnlicher Weise belegt, wie dies das Reichsgericht bezüglich des Buchinventars nach § 589 B. G. B. entgegen den Buchstaben des Gesetzes für geboten hält. Auf dem Gebiete des Steuerwesens ist durch Sonderbestimmungen im Vermögenssteuer-, Vermögenszuschlagssteuer- und Finanzausgleichsgesetz der interessierenden Vergleichung ungleichartiger Werte vorgelegt. Die Bilanzierung gewerblicher Unternehmungen nach Goldmark wird unter anderem aus steuerlichen Gründen nicht mit einem Schlag, sondern nur auf Grund von Übergangsbestimmungen möglich sein. Sie schafft aber, wenn sie durchgeführt ist, Klarheit über den wirtschaftlichen Stand des Unternehmens, verhüttet die Berechnung und Verteilung von Scheingewinnen und führt ein richtiges Bild über die Erräge des Handels und der Industrie im Deutschen Reich herbei.

(Fortsetzung folgt.)

## Genossenschaftsbank

Flörsheim am Main.

Oegründet 1872.

Wir beehren uns hiermit bekannt zu geben, dass sich unser Geschäftskontor seit dem 22. ds. Mts.

## Grabenstraße 20P

(Kaufhaus Ditterich)

befindet.

### Zur Ausführung aller bankmässigen Geschäfte

halten wir uns bestens empfohlen.

Wir verbinden mit dieser Anzeige die hofft. Bitte, für Abwicklung der Geschäfte die angesetzten Kassenstunden und nach Möglichkeit die Vormittagsstunden zu verwenden.

### Tages-Uebersicht.

Nach Feststellungen des Staatsanwalts ist die Erhöhung der Lebenshaltung vom 20.—27. August um 57 Prozent gestiegen. Die Reichsindexziffer beträgt hierauf für den Anfang der laufenden Woche 1 183 434 gegen 753 733 der Vorwoche. Die Steigerung ist auf Grund der Preisnachweisziffern von 24 Städten errechnet worden. Für die vorige Woche hatte sich infolge des Aufchlusses an den nur 14 täglich vorliegenden Index für den erweiterten Teil von 71 Gemeinden ein anderer Teuerungssatz (72,5 Prozent) ergeben, als der aus dem einfachen Mittel in den Wochenberichten der Städte errechnete (54 Prozent).

Der Reichspräsident ernannte das Mitglied des Reichstages Dr. Höfle (Centrum) zum Reichsposuminister.

Laut "Staatsanzeiger" entspricht die Nachricht, daß der Besuch des Reichsanzlers am nächsten Sonntag verschoben wurde, nicht den Tatsachen. Der Reichsanzler wird den für Stuttgart zugesagten Besuch ausführen.

Vom 1. bis 7. September einschließlich beträgt das Goldaufzollgeld 129 019 900 Prozent. Der Umrechnungssatz für die Abgabe der landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen und gärtnerischen Betriebe, Landabgabe, beträgt vom 1. bis 7. September einschließlich 1 290 000 für je eine Goldmark.

Zur Vinderung besonderer Notstände bei den religiösen Gesellschaften, die Körperschaften öffentlichen Rechtes sind, stellte das Reich neuerdings Mittel in Höhe von 375 Milliarden Mark zur Verfügung, die sofortige Überweisung vom Reichsfinanzminister veranlaßt wurde.

Der deutsche Beamtenbund beschäftigte sich in einer Sitzung mit der Frage der Herauszahlung der Beamtengehälter. Geprägt von dem Willen, die Möglichkeit zu ergreifen, die geeignet ist, die finanzielle Finanzlage Deutschlands zu erleichtern, werden Blättern zuliegen, der Deutsche Beamtenbund in den kommenden Verhandlungen mit dem Reichsfinanzminister bereit sein, eine Lösung zu finden, die den Grundzügen einer vernünftigen Finanzpolitik entspricht.

Wie der "Vor-Anz." erfahren haben will, rechnet man in unterrichteten Kreisen damit, daß Reichsbankpräsident Havenstein bereits in den nächsten Tagen zurücktritt.

Der Londoner Korrespondent des New York Herald meldet, man nehme an, daß auf der nächsten Tagung der Völkerbundversammlung eine neutrale Macht die Reparationsfrage aufwerfen werde. Die englische Regierung werde, wenn nötig, sich in diesem Falle über ihren Standpunkt aussprechen, jedoch weiter unternehmen.

Dem Manchester Guardian zufolge ist es wahrscheinlich, daß Baldwin und Poincaré zusammenfinden werden, bevor der englische Premier Frankreich verlässt. Es werde erwartet, daß der französische Ministerpräsident die Einladung zu einer derartigen Zusammenkunft ergehen lassen werde.

"Petit Journal" will wissen, daß die französische Regierung, wenn sie auch für freundschaftliche Gespräche eintrete, der Ansicht sei, daß der Augenblick für Besprechungen zwischen den drei Ländern noch nicht gekommen sei, welche die Kanzleien noch in neuen internationalen Konferenzen führen würden, welche als verfrüht betrachtet.

**Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim**

**Einladung**

zu einer Sitzung der Gemeindevertretung.

Zu der von mir auf

Montag, den 3. ds. Mts.,  
nachmittags 8 Uhr im Rathause

anberaumten Sitzung der Gemeindevertretung laden die Mitglieder der Gemeindevertretung und des Gemeinderats ein, und zwar die Mitglieder der Gemeindevertretung mit dem Hinweise darauf, daß die Nichtwesenden sich den gesetzten Beschlüssen zu unterwerfen haben.

### Tagesordnung:

1. Antrag der Schuldeputation um Errichtung einer weiteren Konrektorstelle.

2. Beschlusssatzung betreffs Holzverteilung aus dem Gemeindewald.

3. Erhöhung der Gebühren für Kausgräber pp.

4. Antrag der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei, betreffs Verteilung von Kohlen und Kartoffelkraut.

Flörsheim, den 1. September 1923,

Der Bürgermeister: Lauf

### Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Geben in den Kartoffelkästen strengstens verboten ist.

Flörsheim, den 1. September 1923.

Die Polizeiverwaltung.

Lauf, Bürgermeister.

### Neuer Kartenbrotpreis.

Durch die Erhöhung des Abgabepreises der Reichenbrotdeutsche für das von denselben an die Kommunenverbände zur Markenbrotförderung gelieferte Getreide, die weitere Erhöhung der Kohlenpreise und damit verbundene Steigerung der Löhne, ist ein weiterer Anschlag des Kartenbrotpreises erforderlich. Der Kartenbrotpreis beträgt ab Montag, den 3. September für den Landkreis Wiesbaden außer Biebrich bei 1900 Gramm Gewicht 550000 Mark.

Wird am Samstag, den 1. September ds. Mts. für die 4. Woche gelaufen, muß der neue Preis bezahlt werden.

Der Mischmehlpreis im Kleinverkauf wird noch nicht bekanntgegeben.

Den Magistrat in Hochheim und die Bürgermeister der Landgemeinden ersuche ich im sofortigen örtlichen Bekanntgabe.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:

J. B. gez. Riegel.

Wird veröffentlicht.

Flörsheim a. M., den 1. September 1923.

Der Bürgermeister: Lauf

### Bekanntmachung.

Auf Grund Verfügung des Kreisausschusses in Wiesbaden, vom 23. August d. J., wird zur Vermeidung von Mißerständnissen nochmals darauf hingewiesen, daß lediglich die in der Preuß. Ausführungsordnung genannten Betriebskosten und Nebenkosten als solche gelten.

Die Betriebskosten liegen sich zusammen aus:

1. Grund- und Gebäudesteuern,  
1a. die Entwässerungsgebühren (Entgelt für die italienische Abfuhr),

2) die Kosten für die Straßenreinigung,  
3. das Wassergeld,  
4. das Schornsteinjegergeld,  
5. die Kosten für die Müll- und Schlackenabfuhr,  
6. Die Kosten für die Treppen- und Flurbeleuchtung,

7. die Kosten für die Versicherung gegen Feuer-, Gas- und Wasserleitungsschäden sowie auch Haftpflichtversicherung in ortsüblicher Höhe,  
8. die Verwaltungskosten, worunter ein billiges Entgelt für die für das Haus aufgewandte Tätigkeit zu verstehen ist.

In dem Zuschlag für laufende Instandsetzungskosten sind nicht enthalten, sämliche Reparaturen in den vermieteten Räumen, einschließlich der Instandhaltung der Rolläden und Jalousien.

Flörsheim, den 30. August 1923.

Der Bürgermeister: Laud.

1. Nachtrag, zur Ausführungsverordnung zum Reichs-

Wettschutzgesetz für die Gemeinde Flörsheim am Main.

§ 1.

Waut Beschluß des Gemeindevorstandes vom 18. 8. 1923 und auf Grund der Versorgung des Herrn Land-

rats in Wiesbaden vom 29. August 1923, werden die oben genannten Ausführungsbestimmungen wie folgt ge-

ändert:

In § 3 Abs. 1, erhält die Nr. 2 folgende Fassung:

Die Verwaltungskosten 119600 Prozent.

Die Nr. 3 wird wie folgt geändert:

Die laufende Instandsetzungskosten 598000 Prozent.

In § 3 erhält Absatz 2 die Fassung:

Der Zuschlag erhöht sich bei gewerb-

lichen Räumen um 149500 Proz. somit 747500 Prozent.

Im § 5 wird im letzten Satz die Zahl 10290 Prozent,

gegen durch die Zahl 358000 Prozent.

§ 2.

Diefer Nachtrag tritt mit dem 1. September 1923

in Kraft. Die seitherigen Sätze treten mit gleichem

Zuge außer Geltung.

Flörsheim, den 23. August 1923.

Der Gemeindevorstand:

Laud, Bürgermeister:

Reimer, Beigeordneter.

Merkel, Schöffe.

#### Bekanntmachung.

Es gesunden wurde ein Geldbetrag abgegeben. Zu-

gängen ist ein Hund. Eigentumsansprüche können im

Bürgermeisteramt, Zimmer 10 angebracht werden.

Flörsheim a. M., den 30. August 1923.

Der Bürgermeister: Laud.

#### Bekanntmachung.

Es ist untersagt den ausgeschachteten Kies in der

Stadtstraße abzufahren. Weitere Übertretungen werden

die Folge unnachahmlich bestraft.

Flörsheim, den 30. August 1923.

Die Polizeiverwaltung: Laud.

#### Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß alle Versamm-

lungen, Vereinszusammenkünfte, Festlichkeiten pp., der

Genehmigung der französischen Behörden unterliegen.

Alle Veranstaltungen und Zusammenrottungen

Menschen in geschlossenen und auf öffentlichen

Plätzen sind ohne Genehmigung verboten. Anträge

Genehmigung solcher Versammlungen etc. etc. sind

am Sonnabend 8 Tage vorher dem Bürgermeisteramt hier-

zu übergeben einzureichen. Nicht fristgemäß

zur Versammlung pp. Anträge werden nicht

behandelt.

Flörsheim a. M., den 31. August 1923.

Die Polizeiverwaltung: Laud.

#### Vorales.

Flörsheim a. M., den 1. September 1923.

Die Goldanleihe — eine Sparanleihe. Die

ab zur Zeichnung austiegende Goldan-

leihe wird allen Papiermarkbesitzern, die ersparte Be-

hältnisse wollen, das Sparen wieder ohne das

Geldwertverlust ermöglichen. Neben der

Geldbeständigkeit ist es aber vor allem die Befreiung

der Einkommensteuer für Selbstzeichner, welche die

besonders zur dauernden Anlage von Geldern

geeignet ist. Auf der anderen Seite eignet sich aber

die Anleihe auch zur Anlegung von Betriebsmitteln, die

zur Verhinderung verfügbare sind, und bald wieder flüs-

sig werden müssen. Sie ist namentlich aus

Gründe von der Börseumssatzsteuer bestreit wor-

den. Zur leichten Beweglichkeit der Anleihe trägt vor

dem Ausstattung der kleinen Stücke bei, die zwang-

lich zu Hand zu Hand gegeben werden können, da

die Zinscheine anhaften. Die Stücke in Höhe

4,20, 8,40, 21 Pfund werden nämlich bei Fälligkeit

einem Ausgeld von 70 Prozent an Stelle der Zin-

sen eines jährigen, über 6 Prozent des Anleihebetrages

einen jährigen, über 6 Prozent des Anleihebetrages

zur Leistung der Anleihe wird trog ihrer Wertbeständigkeit an

die Papiermark einzahlen, ohne jedes Ausgeld

zum Rennwert abgegeben. Wer seine Zeich-

nung in Devisen oder Dollarschuldanweisungen begleicht,

sofern es möglich ist, über die Güte der Anleihe kann

zweifellos über ihre Sicherheit bestehen. Hastet doch

die Gesamtheit der deutschen Privatvermögen,

so wie die war ist diese Hoffnung durch ein besonderes Reichs-

gesetz hergestellt, welches besagt, daß die Reichsregie-

tung ermächtigt wird, zur Sicherung des Zinsendienstes und der Rückzahlung des Kapitals Zuschläge zur Vermögenssteuer zu erheben.

Doch die Anleihe, die ihrer ganzen Ausstattung nach für sich spricht auch ein wichtiges Glied in der Kette der Maßnahmen ist, welche dazu dienen sollen, eine Gesundung der Wirtschaft, der Währung und der Finanzen herbeizuführen, bedarf nicht der Erwähnung. Wer sie gezeichnet sich nicht nur die denkbar beste Anlage seiner flüssigen Gelder, sondern er nutzt auch dem großen Ganzen, indem er Bausteine zum Wiederaufbau heranträgt.

Ausgewiesen wurden die Eisenbahnnangestellten Valentin Jung und Nikolaus Dienst von hier.

1. Saubere Arbeit. Wohl noch selten sah man die Fruchtäder so sauber abgeräumt wie in diesem Jahr. Der Landwirt legt an und für sich heute schon mehr Wert darauf wie früher daß die kostbaren Ackerne mehr verloren gehen. Aber vor allem ist es das Heer der Ackerlese die saubere Arbeit schaffen und nichts verkommen lassen. Vergebens sieht man sich auf den Stoppeldämmern nach einem liegengebliebenen Ackerlein um. Auch das ist mit Genugtuung zu konstatieren, denn das Korn, das nicht den Weg des Nahrungsmittels geht, hat seinen Zweck verfehlt.

\* Postalisch. Vom 34. August an, dem Tage des Inkrafttreten der neuen Postgebührenordnung werden die Freigebühren für die Pakete (auch nach dem Ausland) im allgemeinen nicht mehr durch Freimarken auf den Pakettarifen, sondern bar zur Postklasse verrechnet. Die Verrechnung durch Freimarken wird nur noch bei kleinen Postanstalten beibehalten, für die sich die Verrechnung aus besonderen Gründen nicht eignet. Auch die Firmen usw., denen die erweiterte Vorbereitung ihrer Pakete zur Einlieferung bei der Post zugestanden ist, haben die Gebühren, soweit sie diese bisher in Freimarken verrechnen, künftig bar zu zahlen. Die Gebührenentrichtung durch Überweisung oder Scheck bleibt solchen Firmen auch weiterhin gestattet.

1. Eine Merkwürdigkeit. Durch den milden Winter veranlaßt, wimmelt es in diesem Jahr in Feld und Flur von Ungeziefer aller Art. Alle möglichen Schädlinge: Raupen, Käfer, Engerlinge, Schnecken, Ratten, Hamster, Mäuse und wie es sonst noch Namen hat, bevölkert zu Millionen den Boden; krabbelt, kriecht, läuft dorin und dorauf herum. Mit einer Ausnahme: Schnaken, die sonst so zahlreich waren, wie der Sand am Meer, sind gerade in diesem Jahre ausgeblieben, oder doch nur recht spärlich zu finden. Auch mit der Stubenfliege scheint es sich so zu verhalten. Was mög der Grund dazu sein? Wir hatten einen milden Winter, sodann ein kaltes und unfruchtbares Frühjahr, ja bis in den Vor Sommer hinein blieb die Temperatur niedrig. Möglich, daß gerade die Schnaken- und Mückenbrut darunter gelitten hat, während alles andere, was da kreucht und fleucht sein gutes Jahr erlebte. So kommt es, daß wir sonst so geplagten Zeitgenossen heuer den Spaß haben, daß uns Schnaken und Mücken in Ruhe lassen. Es ist eben nie ein Ding so schlimm, daß nicht auch etwas Gutes dabei wäre.

— Mosensterben der Zeitungen. Mit dem letzten August haben in unserer Umgebung folgende Blätter ihr Erscheinen eingestellt: Schwanheimer Zeitung, Schiersteiner Zeitung, Dörsheimer Zeitung, Geisenheimer Volksanzeiger. Völlige Unrentabilität ist die Ursache.

— Kirchenvertretung. Bei der am Mittwoch stattgefundenen Wahl, welche eine überraschend große Beteiligung aufwies, wurden folgende Herren neu gewählt: Bechluß, Johann, Dieser, Wilhelm, Ditterich, Josef, Frank, Phil., Gräber, Franz, Hofmann, Jos. Kohl, Jak. Platt, Alex. Rühl, Fritz, Schleidt, Lor. Steudter, Jos. Stilger, Paul. Der Kirchenvorstand blieb in der alten Zusammenziehung bestehen.

Die Mutterberatungskunde findet am nächsten Mittwoch im Josephshaus statt.

#### Sport und Spiel.

— Sport und Spiel. Die Pokalspiele am vergangenen Sonntag verliefen unter günstiger Witterung zur vollen Zufriedenheit sämtlicher Fußballanhänger. Schon vormittags hatte sich eine ganze Anzahl Sportler auf dem neuen Sportplatz eingefunden, um Zeuge des Kampfes der beiden Hochheimer Ortsrivalen zu sein. Das Spiel Alemannia — Sp. B. Hochheim verlief äußerst spannend. Mit 1:3 blieb die körperlich stärkere Alemannia Sieger. Um 11 Uhr trafen sich Sp. B. Hochheim und Sp. B. Eddersheim, bei dem Ersterer mit 2:0 Sieger blieb. Um 1:20 spielte die 1. Jgd. Alemannia, Hochheim und Sp. B. Holzheim das Feld zum Entscheidungsspiel. Hochheim, das von Anfang an leicht überlegen ist, gewinnt verdient mit 3:1. Am morgigen Sonntag begibt sich der hies. Sport-Bund mit allen Mannschaften auf den Platz. Vormittags 10:30 Uhr spielt die 2. Jgd. in Hochheim gegen Alemannia. Um 12:30 tritt die 2. M. der gleichen von Alemannia Hochh. dorthin gegenüber. Die 1. Jgd. Mannschaft trägt um 2 Uhr ihr Spiel um die Gaumeisterschaft gegen Biebrich 1919 aus. Daran anschließend tritt die hiesige 1. M. der gleichen des oben genannten Hochheimer Vereins entgegen.

— Flörsheimer Ruderverein 1908. Die Jungmänner des Vereins (bekannt als Kohlmannschaft) konnte am letzten Sonntag in Nied wiederum einen schönen Ehrenpreis nach Hause fahren. Die in diesem Jahre unbefügte Mannschaft wird auch bei der Meisterschaftsregatta in Mainz starten und ist man in Ruderfreizeit gespannt auf das Zusammentreffen der besten Jungmänner mit unserer Mannschaft.

— Flörsheimer Ruderverein 1908. Die Jung-

#### Eingesandt.

Die Redaktion übernimmt nur pregelegte Verantwortung. Wir werden um Aufnahme folgender Richtigstellung gebeten:

#### Der Wahreheit die Ehre.

In Nr. 68 der Flörsheimer Zeitung wird in einem mit „Flörsheimer Allerlei“ überschriebenen Artikel behauptet, die Flörsheimer Schwestern müßten verhungern, trotzdem die Schwestern überwoll seien. Es ist sehr bedauerlich, gerade die Nummer vor dem „Verlorenen Tage“ zu einer solchen aus der Lust gegriffenen Unwahrheit zu benutzen, um den Bauernstand in der Öffentlichkeit herab zu setzen. Schreiber dieses hatte als Nicht-Landwirt und aus sonstigen Gründen ein lebhaftes Interesse daran, die Sache näher zu untersuchen. Was ist nun die Wahreheit? Von einem Hungerleiden kann absolut keine Rede sein, denn die Schwestern werden nach der Aussage der Oberin von Seiten der Landwirte gerne und je nach den Jahreszeiten hinreichend versorgt. Die Ortsbauernschaft hat freiwillig eine tägliche Milchabgabe an die Schwestern organisiert, der die Mitglieder jeden Tag zwei Mitglieder, gerne und unentgeltlich nachkommen. Auch mit sonstigen Lebensmittel sind die Landwirte gerne zu helfen bereit und haben die Schwestern nie in Not gelassen. Sie wurden noch nie aus einem Bauernhause ohne Gaben fortgeschickt, und wenn solche nicht gleich zur Hand waren, so wurden sie bald nachgeschickt. Wer sich die Mühe gemacht, näher Einblick in die Zeit der Gründung der hiesigen Niederlassung der barmherzigen Schwestern zu nehmen, der wird finden, daß es namentlich alte Flörsheimer Bauernfamilien waren, die diese Niederlassung ermöglichten und bis auf den heutigen Tag reichlich unterstützt haben. Wie in jeder Familie, so kann auch in einem Schwesternhaus manchmal Knappheit herrschen, aber es bedurfte nur eines Besuches in irgend einem Hause und der Not wurde sofort geholfen. Es gibt in allen Ständen unzählige Ausnahmen, so auch beim Bauernstand. Aber man kann ruhig behaupten, wenn an manchen Bauernhäusern über der Haustüre alle die stillen, ungeschenken Wohltaten geschrieben ständen, so würde mancher der jetzt auf den Bauern schimpft, seinen Hut abziehen. Die Aufgabe unserer Schwestern ist keineswegs eine leichte, sind doch im St. Josephshaus außer den kranken und alten Leuten noch 13 Kinder aus der Gemeinde zu unterhalten, so daß da manche Sorgen entstehen. Auch die Schwestern im Gemeindehaus stehen in dieser Zeit vor großen Aufgaben. Es ist daher Pflicht aller Beteiligten und der Gemeinde die Schwestern hinreichend zu unterstützen, wozu hoffentlich diese Zeilen beitragen.

#### Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 2. September.

7 Uhr Frühmesse, 8,30 Uhr Schulmesse, 9,45 Uhr Hochamt nachm. 2 Uhr Andacht, 4. Marian. Kongregation, Kollekte für Marienhausen.

Montag 6 Uhr 2 Seelenamt für Eg. Ph. Keller. 6,30 Uhr Stiftungsmesse.

Dienstag 6 Uhr Messe zu Ehren der hl. Katharina im Krankenhaus. 6,30 Uhr Amt für Joh. Phil. Wagner Ehestau und Söhne.

Mittwoch 6,30 Uhr Amt für Eheleute Joh. Schuhmacher.

#### Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag nachmittag 2 Uhr Gottesdienst.

## Bekanntmachung.

Infolge teilweiser Betriebsstörung und Arbeitsüberlastung ist es mir nicht möglich in den nächsten 14 Tagen Getreide zur Vermählung anzunehmen.

## Peter Traiser, Obermühle.

## Tüchtiges Mädchen gesucht. Zu erfragen im Verlag der Zeitung.

## Herren-, Damen und Arbeiter-Schuhe

in allen Größen vorrätig. Reparaturen werden reell ausgeführt.

Krau Ochs, Mollingerg

## Des Andern Ehre.

Roman von H. Courths-Mahler.

66

(Nachdruck verboten.)

Wenn wir Menschen alle nach Verdienst behandelt würden — wie sollte es dann aussehen in der Welt. Nicht einer ginge straffrei aus. Ich sagte dir schon — auch ich habe im Leben manches getan, was ich ungesehen machen möchte. Viel schlimmere Schuld hab ich auf mich geladen. An dir will ich gutzumachen versuchen, was ich in meiner Jugend gesündigt habe. Aber nun mußt du Ruhe haben, zu viel hast du dich ausgeregt. Ich lasse dich jetzt mit Helma allein. Sie hat dich so trenn gepsagt und wird dir jetzt eine kräftige Suppe bringen. Guerst mußt du jetzt wieder gesund werden."

Vera sah seine Hand.

Sag mir noch eins. Was wirst du mit Heinz Althoff beginnen?"

Damit quäle dich nicht. Ich werde mit ihm abrechnen. Erst wollte ich dich außer Gefahr wissen."

Sie umklammerte seine Hand in jähem Schreck. "Du willst ihn fordern?"

Er schüttelte den Kopf. "Sorgst du um sein Leben?"

Um das seine und um das deine. Albert, ich ertrüge es nicht, wenn mein wegen Blut fließen würde. Glaub mir — er hat dir nicht zu nahe treten wollen, ich allein bin schuldig."

Er streichelte ihr Haar. Ein wehmütliger Zug lag in seinem blauen Gesicht. "Sei ruhig, Vera! Mein Wort darauf — es soll kein Blut fließen, weder das seine noch das meine. Aber nun genug. Jetzt versprich mir, artig deine Suppe zu essen, und dann versuchst du zu schlafen, ja?"

Sie hielt ihn fest und legte ihre Wange an seinen Arm wie ein hilfesuchendes Kind. "Albert — wenn ich doch diese ungeliebte Liebe aus meinem Herzen reißen könnte!"

Seine Hand zitterte in der ihren. "Das Leben verschont keinen, Vera. Wir alle müssen leiden und kämpfen. Nur durch Schuld und Leid können wir reifen. Aber beides darf uns nicht unterkriegen. Wir müssen uns wehren mit aller Kraft."

"Hilf du mir!" bat sie leise.

Da blickte er sich schnell herab und lächelte sie leicht auf die Stirn. "Mit allem, was ich bin und habe, mein geliebtes Kind," sagte er mit unterdrückter Erregung.

Dann ging er schnell hinaus. Stumm winkte er draußen Helma zu, hineinzugehen.

Als er in seinem Zimmer allein war, sank er wie kraftlos in einen Sessel.

Dieser Gram lag auf seinem Gesicht, und seine Seele ergab sich jetzt widerstandslos dem herben Schmerz.

Heinz Althoff hatte inzwischen sehr unruhige Tage verlebt. Täglich war er darauf gefaßt, eine Forderung des Konsuls zu erhalten. Die Ungewissheit, was geschehen sein möchte, quälte ihn unsagbar. Er hatte erfahren, daß Vera an Lungenerkrankung erkrankt war. Vorsichtig wußte er seine Mutter zu beeinflussen, damit sie zuweilen bei Henrich anfragen ließ, wie es seiner Frau gehe. Nun wußte er, daß Vera die Reise überstanden hatte und auf dem Wege der Besserung war. Und noch immer hatte Henrich nichts von sich hören lassen. Am liebsten wäre er selbst zu ihm gegangen, um ihm alles zu beichten. Aber das durste er nicht, so lange er nicht wußte, ob Vera gesprochen hatte. So blieb ihm nichts übrig, als zu warten, immer zu warten.

Es gibt kein grausameres Wort, als dieses harmlose: warten! Welche Pein, welche Marter ist in diesem Wort enthalten, wieviel schlaflose Nächte, wie-

viel Furcht und quälende Zweifel! Der zum Tode verurteilte wartet auf sein letztes Stündlein, der Kranke auf den erlösenden Ausspruch des Arztes, die Mutter auf die Genesung ihres Kindes. Wieder Schuld und Sünde wird abgebüßt im Warten auf ein Glück, auf eine erlösende Botschaft! Warten verdommt zu kraftloser Ergebung, zu tatenlosem Hindernis.

Heinz Althoff hütete in diesem Warten vieles ab, was er im Leichtsinn verbrochen hatte. Er wurde von Tag zu Tag nervöser. Schließlich vermochte sich oft wenig zu beherrschen, daß sein unruhiges Leben seine Eltern aufstieß.

Seine Mutter sah ihn immer besorgter an. "Du siehst so blaß aus, Heinz, und bist so still, was hast du?" fragte sie angstlich.

Er nahm sich zusammen und drückte die Mutter zärtlicher an sich wie sonst.

"Siehst du, Milchen, nun ist es dir wieder recht, daß ich still bin. Sonst bin ich dir immer zu laut und zu übermütig."

"Es geht aber nicht mit rechten Dingen zu — du mußt Krank sein, siehst auch immer so blaß aus jetzt."

Er versuchte zu lachen. "Na — dann hilft es mir Milchen, dann muß ich wohl beichten. Also, ich habe einen schauderhaften Katarakt — und will mich an Gnade und Ungnade dir und deinem Elternteil ergeben."

"Dacht ich's doch, der Junge ist krank," jammerte Milchen, und wenn er sich nicht energisch bemüht hätte, würde sie ihn ins Bett gestellt haben.

Redenfalls ging sie mit allerlei heilsamen Getränken gegen den Katarakt vor, den sich Heinz wirklich durch das kalte Bad zugezogen hatte. Und er ließ sich die Pflege viel geduldiger gefallen, als es sonst seine Mutter gewohnt war. Alm war immer ziemlich als müsse er im vorzuhaben kommen würde — das, woraus er wartete.

(Fortsetzung folgt)

# Vertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches

1. Sicherung. Zinsen und Rückzahlung reichsgesetzlich sichergestellt durch die Belästigung der Gesamtheit der deutschen Privatvermögen.
2. Steuerbefreiungen. Die Anleihe ist von der Börsenumsatzsteuer und selbstgezeichnete Anleihe von der Gewerbesteuer befreit.
3. Beliehngsmöglichkeit. Die Anleihe wird von den Darlehnskassen des Reiches beliehen.
4. Börsensfähigkeit. Die Einführung zum Börsenhandel erfolgt sofort nach Ausgabe der Stücke.
5. Zeichnungsbeginn: 15. August 1923.
6. Zeitermittlung: Der Zeichnung bleibt vorbehalten.
7. Zeichnungstellen: Zeichnungen können bei der Reichsbank und bei den im Prospekt angegebenen Stellen sowie bei diesen durch Vermittelung sämtlicher Banken, Bankiers, Sparkassen und ihrer Verbände und Kreditgenossenschaften bewirkt werden.
8. Zeichnungspreis: bis auf weiteres 100% für Markenzahlungen, 95% für Einzahlungen in Devisen und Dollarschachanweisungen. Erhöhung bleibt vorbehalten.
9. Einzahlungen. Sie haben sofort bei der Zeichnung zu erfolgen. Für Markenzahlungen ist maßgebend der dem Zeichnungstage vorhergehende

letzte amtliche Berliner Mittelkurs der Auszahlung New York. Für Deviseneinzahlungen wird das Wertverhältnis der einzelnen Währungen zum Dollar noch besonders bekannt gegeben. Es ist bei den Annahmestellen zu erfahren. Dollarschachanweisungen werden zuzüglich der jeweiligen Zinsen v. 1/2% im Monat wie Dollars in Zahlung genommen.

9. Stückelung. Vorgesehen sind Stücke zu 4.20 M. - 1 Dollar, 8.40 M. - 2 Dollar, 21 M. - 5 Dollar, 42 M. - 10 Dollar, 105 M. - 25 Dollar, 210 M. - 50 Dollar, 420 M. - 100 Dollar, 2100 M. - 500 Dollar, 4200 M. - 1000 Dollar.

10. Verzinsung. Die Stücke von 10 Dollar und darüber tragen auf 6% lautende jährliche Zinscheine, deren erster am 1. Sept. 1924 fällig ist. Die Stücke über 1, 2 und 5 Dollar werden ohne Zinscheine ausgegeben, aber nach 12 Jahren mit einem Aufzield von 70 v. H. zurückgezahlt, während die Stücke von 10 Dollar u. darüber zum Rennwert jährlich gezahlt werden.

11. Einlösung. Die Zinscheine werden bei Fälligkeit vom 1. September jedes Jahres ab, die Stücke am 2. September 1935 ausgezahlt, und zwar in Mark, wobei der Dollar zum Durchschnitt der amtlichen Berliner Notierung des Mittelkurses für Auszahlung New York in der Zeit vom 15. Juli bis 14. August einschließlich in dem in Betracht kommenden Jahre umgerechnet wird. Der Einlösungskurs wird amtlich bekanntgegeben.

**Pelzwaren**  
aller Art in großer Auswahl, noch sehr  
preiswert.  
Einhorn, Mainz Schillerplatz 18a Ecke Emmerstraße

Bei Gicht, Rheuma, Ischias, Neuralgie  
bewähren sich Oramin-Tabletten richtig und zur rechten Zeit angewandt —  
Infolge ihrer raschen Wirkung und Wohlbequemlichkeit sind Oramin-tabletten  
überall bevorzugt. Erhältlich in allen Apotheken. Ges. geschützt. Alleiniger  
Hersteller: Germaniawerk G. m. b. H. München 50.

**Mitteldeutsche Creditbank**  
Depositenkasse und Wechselstube  
Höchst am Main, :: Kaiserstrasse 2.

Annahme von Depositengeldern (Sparinlagen) geg. Rechnungsbücher  
Eröffnung laufender Rechnungen.  
An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.  
Stahlkammer, Vermietung einzelner Fächer. (Safes.)  
Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.  
Verschwiegene und gewissenhafte Erledigung aller Anfragen  
und Umsätze.

Alle Arten von Reparaturen an  
**Grammophonen**  
werden ausgeführt.

Karthäuserstraße 6, Flörsheim a. M.



"Hausrat" Gemeinnützige Möbelversorgung  
für das Rhein-, Main- u. Lahngebiet G. m. b. H.  
Luisenstraße 17. — Wiesbaden — Luisenstraße 17.

Lieferung gediegener  
Küchen-, Schlaf-, und Wohnzimmer  
Einrichtungen  
für Kriegsteilnehmer und Minderbemittelte. Trag-  
zahung ohne Preiserhöhung gestattet.

**Säml. Lack- u. Farbwaren**  
wie Gips und Kreide, Leinöl, Terpentinöle, Ei-  
zähne in bester Qualität zu billigsten Preisen.  
**Burkhard Fleisch :: Hauptstraße**

**Das beste Geschäft**  
ist die Aufgabe eines kleinen Inserats  
in unserer "Flörsheimer Zeitung",  
denn sie wird in jeder  
Familie gelesen.